

thales ist. Königin Maria erklärt sie in ihrer Urkunde von 1388 als der Burg Kevistye zugehörig. Nach König Matthias' Tode gehörte sie den Dóczy, die hier ein festes Schloß erbauten. Bei Zarnóczya schlug Souhes 1664 das Heer des Kutschuk Mohamed. Jetzt ist es ärarisch und Sitz der gleichnamigen Herrschaft. Im zweistöckigen Schlosse ist das Forstamt untergebracht, das noch ein einstöckiges Gebäude hinzugefügt hat. Das Schloß ist vollständig erhalten, mit allen Basteien, Schießscharten, ja selbst einem Theil der



Saram-Szent-Kerekt.

Schießwaffen. Hier befindet sich auch die große ärarische Dampfsäge, die das gewonnene Holz gleich für den Verkehr verarbeitet. Der Bergbau steht seit Jahren still.

Von Zarnóczya führt im schönen Thale eine gut gehaltene Straße über Hodrus nach Schemnitz. In diesem Thale liegt die Ortschaft Alsó-Hámor, jetzt Industriestätte ersten Ranges. Die Erzgewinnung im Thale hat seit 1752 der Gerambische Bergwerkverein, der die Bergwerkindustrie auf eine hohe Stufe gebracht hat. Als die Einführung der Goldwährung den plötzlichen Sturz des Silberpreises und dadurch beinahe den Ruin der Silbergruben nach sich zog, errichtete der Repräsentant des Bergwerkvereins, Robert v. Berks, 1895 in Alsó-Hámor die große Silberwaarenfabrik „Szandrik“, die mit ihren

4\*